

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post
im Nachbarortsbereich 2.15 M. in Württemberg
2.21 M. vierteljährlich, dazu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., von auswärts 15 Pfg., die Gar-
monische oder deren Raum.
Reklame 25 Pfg., die Petitzeile.
Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition
zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg.
besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 157

Dienstag, den 9. Juli 1918.

35. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

W.D. Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Artillerietätigkeit lebte am Abend auf. Sie nahm während der Nacht beiderseits der Lys, am La Bassée Kanal und zu beiden Seiten der Somme zeitweilig große Stärke an. Regere Erkundungstätigkeit. Stärkere Vorstöße des Feindes bei Merris und südlich der Lys scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Westlich von Chateau Thierry hielt lebhafter Feuerkampf an. Vorstöße des Feindes gegen den Eignonabschnitt und südwestlich von Reims wurden abgewiesen.

Leutnant Bill errang seinen 22. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Auf den französischen Schlachtfeldern haben einmal wieder die Kanonen das Wort, das war immer so in den Pausen zwischen den großen Unternehmungen und sie reden eine deutlichere Sprache, wenn es dem Ende der Pause zugeht. So meldet der gestrige Tagesbericht ausföhrliche Artillerietätigkeit an der Lys, am La Bassée Kanal und an der Somme, wo sie große Stärke erreicht habe. Die zum Teil kräftigen Vorstöße des Feindes während der letzten Tage dürften doch durch die Verstärkung seitens der Amerikaner begünstigt sein und zwar besonders hinsichtlich des Materialerfolges für Artillerie und Munition. Aber auch in der Bestellung und Beförderung des Menschenmaterials leisten die Amerikaner, wenn man dem neuesten Bericht des Kriegsministers Baler an Wilson Glauben schenken darf, mehr als vielfach bei uns angenommen wurde. Danach würde die Gesamtzahl der nach Europa eingeschifften amerikanischen Truppen bis Ende Juni 1 019 115 Mann betragen.

Die Kämpfe unserer Bundesgenossen an der Piave-Mündung scheinen durch den Rückzug derselben auf das linke Piaveufer und Aufgabe der Piaveinsel zunächst zum Stillstand gekommen zu sein; dagegen dauern die Kämpfe in den Cassonstellungen beim Monte Bertica noch in ungeschwächter Stärke an, doch hatten sie schließlich den Erfolg, daß die Italiener auf ihre Stellungen zurückgeworfen werden konnten.

Die Lage an der Murmanküste.

Die militärischen Maßnahmen, die nach den eingelaufenen Berichten von England im Murmangebiet und am Weißen Meer ergriffen werden, sind geeignet, die Dinge in Nordrußland rasch auf die Spitze zu treiben, da nicht nur die russische Regierung schnellstens Stellung zu dem Besuch der Engländer auf ihrem Gebiet nehmen muß, sondern auch Finnland direkt von dem rücksichtslosen Auftreten in seiner Nachbarschaft betroffen wird. Denn es ist offensichtlich, daß das Streben der Engländer darauf ausgeht, den Uebergang eines Teils der Murmanküste an Finnland zu hindern und sich selbst den vollen Einfluß über das Murmangebiet und ins-

besondere die Murmanbahn zu sichern. Ferner ist die Frage der event. Einverleibung des ganzen russischen Ostarealiens mit Finnland für England Grund genug, militärische Vorbereitungen zu treffen. Diese bestehen in der Ansammlung von Truppen und Kriegsschiffen in der Petschengabucht, die an dem im Norden von Finnland gelegenen Küstenstrich liegt. Auch in Kandalaksha, einer Station der Murmanbahn an der Nordwestecke des Weißen Meeres, sind Entente-Truppen angekommen, und die Station Kem, am südwestlichen Teil des Weißen Meeres, hat eine englische Garnison und wurde von dieser stark besetzt. Ostarealien umfaßt sowohl die Kolahalbinsel wie den bis zum Ladogasee reichenden, an Finnland grenzenden Landesteil, durch den die Murmanbahn geht. Von letzterem Landesteil weiß man längst, daß die Einwohner-schaft eine Einverleibung in Finnland wünscht.

Hürich, 8. Juni. Der „Magdeburger Zeitung“ wird von hier telegraphiert: Das „Pariser Journal“ meldet, die Regierung der Alliierten sei in Moskau vorstellig geworden, auf Anrechnung der den Alliierten an der

Murmanküste und in Archangelst gegebenen Vertragsrechte. Auf Grund dieser Vertragsrechte würden die Truppenlandungen fortgesetzt.

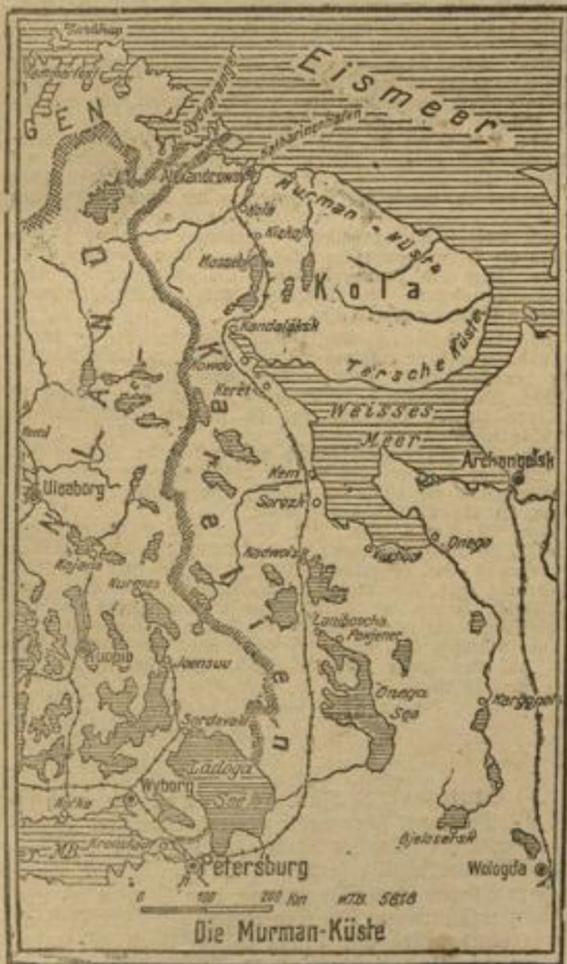
Der Krieg zur See.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Am 6. Juli nachmittags haben zwei Staffeln der Seeflieger des Marinekorps unter Führung von Oberleutnant der Reserve Christianien und Leutnant der Reserve Becht vor der Themse-Mündung die englischen U-Boote C. 25 und B. 51 durch Bombentreffer und Maschinengewehrsfeuer schwer beschädigt. Feindliche Zerstörer versuchten, die beiden U-Boote einzuschleppen. C. 25 wurde zuletzt in sinkendem Zustande beobachtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Sperrgebiet um England 17 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet. Den Hauptanteil an diesem Erfolg hat das von Kapitänleutnant Rabenau (Reinhardt) besetzte Boot, das an der Ostküste Englands 6 Dampfer zum größten Teil aus gesicherten Geleitzügen heraus vertrieb.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.



Die Murman-Küste

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

W.D. Paris, 8. Juli. Heeresbericht vom 7. Juli nachmittags: Artillerietätigkeit südlich der Aisne, in der Gegend von Coupont und Corcy. Die Amerikaner führten einen Handstreich in den Vogesen aus und brachten Geangene zurück. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Der englische Bericht.

W.D. London, 8. Juli. Heeresbericht vom 7. Juli vormittags: Wir machten bei einem Ueberfall östlich von Hamel einige Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Die feindliche Artillerie war im Abschnitt von Fouquetville und Dignes tätig.

Wie Frankreich seine politischen Gefangenen behandelt.

Berlin, 8. Juli. Dem „Berl. Tagblatt“ wird über Bern aus Paris berichtet: Die politischen Gefangenen im Saute-Gefängnis, also vor allem Caillaux, Humbert und Turmet, beklagen sich, daß sie ohne Schutz den Gefahren der deutschen Fliegerangriffe ausgesetzt bleiben. Ihrer Forderung, während des Bombardements in den Keller des Gefängnisses gebracht zu werden, konnte nicht entsprochen werden. Die Gefangenen leiden während der Explosionen unter starken nervösen Erregungen, die durch ihre Isolierung noch verstärkt werden. Man erwägt jetzt den Plan, Caillaux und seine Mitgefangenen in das Gefängnis von Poitiers überzuführen.

Der Krieg mit Italien.

W.D. Wien, 8. Juli. Amtlich wird verlautbart: Das Ringen um die Cassonstellungen östlich des Monte Bertica dauerte bis in den Nachmittags an. Siebenmal hatte sich das tapfere Ottocaner Regiment Nr. 79 im Gegenstoß auf den Feind geworfen, ehe dessen Angriffskraft völlig gebrochen war und er endgültig in seine Gräben zurückflüchten mußte. Der Regimentskommandant der Ottocaner, Oberleutnant Karl Boller, ist an der Spitze seiner Braven den Heldentod gestorben. Sonst im Südwesten keine größeren Kampfhandlungen. In Albanien ging gestern der Italiener an der mittleren und unteren Vojusa mit starkem Westflügel zum Angriff über. Wir nahmen unsere im Flußtal vorgeschobenen Postierungen gegen die Hauptstellung zurück.

Der Chef des Generalstabs.

Harte Kämpfe im Piavedelta.

Wien, 8. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Während die Räumung der Piaveinsel ohne Störung durch den Feind mit Ruhe und Ordnung durchgeführt werden konnte, setzte bereits um 4 Uhr früh auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden heftiges Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen bei Niaso ein. Einzelne hierauf folgende feindliche Vorstöße im Raume bei Schemol und Niaso scheiterten. An dem Zusammenbrechen eines in den Morgenstunden ebenfalls nach starker Artillerievorbereitung östlich vom Monte Bertica angelegten italienischen Angriffes hatten neben den braven Kroaten des Infanterieregiments Nr. 79 auch einige Batterien rühmlichen Anteil. Ein mittags neuerlicher verfluchter Angriff wurde ebenfalls abgewiesen. Der Feind erlitt schwere Verluste. An der Tiroler West- und Ostfront herrschte Artilleriekampf. An der Abwehr von italienischen Angriffen an der Piavemündung wirkten auch unsere Luftstreitkräfte erfolgreich mit. Am 4. ds. Mts. griff ein starkes Geschwader um die Mittagszeit den im Raume von Cava Zucarina befindlichen Feind erfolgreich an, wobei aus niedriger Höhe 1065 Kilogramm Bomben und 20 000 Maschinengewehrschüsse abgegeben wurden. Hierbei zeichneten sich besonders die unter dem Kommando des Oberleutnants Hauptmeyer stehenden Jagdflieger aus. Der in den Abendstunden desselben Tages wiederholte Jagdflug hatte auf den Feind eine panikartige Wirkung. Von beiden Flügen sind sämtliche Flugzeuge zurückgeführt. Auch in Albanien herrschte sehr rege Flugtätigkeit.

Der italienische Bericht.

W.D. Rom, 8. Juli. Heeresbericht vom 7. Juli: Zwischen Sile und Piave gewannen unsere Truppen durch einen vortrefflichen Angriff und ihren unüberstehlichen Elan das rechte Ufer der neuen Piave und schlugen den Gegner jenseits des Flusses zurück. Sie verstärkten sich auf dem weiten wiedergewonnenen Gebiete, das auf jeden Schritt Spuren des heldenhaftesten Kampfes zeigt und Beweise der alle Vorstellungen über-treffenden Verluste des Feindes anweist. Zwischen dem Tale der Frengela und der Brenta versuchte der Gegner drei Gegenangriffe auf unsere Stellungen von Cornone, wurde aber blutig abgewiesen.

Zur Ermordung des deutschen Gesandten in Moskau.

Ueber die Ermordung des Grafen Mirbach liegen noch folgende Einzelheiten vor:

Um sicher in die Gesandtschaft und zum Grafen Mirbach selbst zu gelangen, ließen sich die Mörder auf Grund eines gefälschten Ausweises, den sie sich zu verschaffen vermocht hatten, als Bedienstete der Russen

tion zum Kampfe gegen die Gegenrevolution meiden. Dabei brachten die den Prozeß eines ungarischen Offiziers, des Grafen Robert Kirbach, zur Sprache. Erst nach einiger Zeit zogen beide die Revolver und schossen auf den Grafen Kirbach sowie auf den Legationsrat Niezler und den Leutnant Müller. Sofort nach Abgabe der Schüsse sprangen sie aus dem Fenster des zu ebener Erde liegenden Zimmers und warfen im Springen noch Handgranaten nach dem bereits verwundeten Gefandten. Andere Mitglieder der Gesandtschaft wurden nicht verletzt. Die Verwundeten entkamen in einem bereit stehenden Automobil, auf das die überraschten Wachen vergeblich feuerten.

Aus der Vorgeschichte des Mords.

Berlin, 8. Juli. Ein Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“, der kürzlich aus Rußland zurückgekehrt ist, meldet, daß schon längere Zeit Gerüchte von einem Ermordungsplan gegen den deutschen Gesandten in Moskau umliefen. Er schreibt: Der deutsche Gesandte in Moskau erfreute sich bald deutscher Sympathien auch russischerseits. Aber es gab deutschfeindliche Elemente, die mit haßstarreren Augen auf alles sahen, was sich zum Gunsten und im Interesse der Mittelmächte vollzog und schon Mitte Mai dieses Jahres sagten mir Anarchisten, junge Bolschewiken, die im Gelde wühlten und in Gemüßen schlammten, die ihnen unsaubere Geschäfte eingebracht haben dürften, daß der Plan bestünde, durch Ermordung des deutschen Gesandten Deutschland gewaltsam zu bräutern.

Von langer Hand vorbereitet.

Berlin, 8. Juli. Die über den Gesandtenmord angestellte Untersuchung hat weiter ergeben, daß das Verbrechen offenbar von langer Hand vorbereitet worden ist. Der ungarische Graf Kirbach wurde nämlich vor ungefähr 4 Wochen als Bewohner eines Hotels, in dem eine schwedische Kristin in angeblich gegenrevolutionärem Zusammenhang Selbstmord verübt hatte, verhaftet. Er war wie die übrigen festgenommenen Hotelbewohner völlig unschuldig, indessen blieb er, während die anderen freigelassen wurden, verhaftet. Die ganze Angelegenheit ist höchst wahrscheinlich von Mitgliedern der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution kürzlich geschaffen worden, um einen Vorwand zu haben, zu dem Gesandten vordringen zu können.

Belagerungszustand in Moskau.

Moskau, 8. Juli. In Moskau ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die gestern nacht von den linken Sozialrevolutionären besetzte Telefon- und Telegraphenstation ist von den Bolschewiken einige Stunden später zurückerobert worden. Die in ihren Quartieren mit Keilserie beschossenen linken Sozialrevolutionäre haben im Laufe des Tages Parlamentäre geschickt. Die Bolschewiken haben bedingungslose Unterwerfung gefordert. Gerüchte, daß in Petersburg, Jaroslaw und anderen Städten der Aufstand losgebrochen sei, werden von der Regierung als unbegründet bezeichnet.

Moskau, 8. Juli. Die linken Sozialrevolutionäre haben gestern ein Bulletin herausgegeben, in dem sie mitteilen, daß Graf Kirbach von der Terroristenaktion der linken Sozialrevolutionäre getötet worden sei. Nach einer Mitteilung der Regierung haben die bisher verhafteten Führer der linken Sozialrevolutionäre, worunter sich Spiridonowa befindet, zugestanden, daß das Attentat mit Wissen der Parteileitung ausgeführt worden ist, um den Bruch des Brester Friedens zu erzwingen. Soweit bisher festgestellt, haben das Attentat und die seitens der Gegenrevolutionäre ausgegebene Parole „Krieg gegen Deutschland“ diesen viele Anhänger und Helfer abspenstig gemacht. Indessen besteht begründete Aussicht, daß die Bolschewiken der Lage in Moskau Herr werden.

Die Lossagung von den Sozialrevolutionären. Moskau, 8. Juli. (Pet. Tel.-Ag.) Der Moskauer Sowjet hat beschlossen, die den Parteien der Sozialrevolutionäre und der Menschewiki angehörenden Mitglieder aus seiner Körperschaft auszuschließen.

Die Ereignisse im Osten.

Ämtliches über das Verenden des Zaren.

Moskau, 7. Juli. (Pet. Tel.-Ag.) Der Vizepräsident des Vollzugsausschusses der Sowjets in Jekaterinenburg hat dem Rat der Volkskommissare telegraphisch mitgeteilt, daß die Nachricht von der Ermordung des ehemaligen Zaren eine der provokatorischen üblichen Lügen ist.

Moskau, 8. Juli. Nach zuverlässigen Meldungen aus Archangelsk hat die englische Regierung der ins Leben gerufenen Weißmeerepublik wichtige Zugeständnisse gemacht, u. a. hat England die Verpflichtung übernommen, das neue Staatsweien zu Wasser und zu Lande zu verteidigen. In einer Bekanntmachung der provisorischen Regierung von Archangelsk heißt es, daß das Gebiet des neuen Staates längs des Eismeres bis zum Onegasee, einschließlich der Halbinsel Kola, sich erstreckt und ferner das Gebiet zwischen der finnischen Grenze und dem Weissen Meer umfaßt. Südlich geht das Gebiet bis an die Stadt Ledzinoje auf dem Wege von Petrozawodsk nach Petersburg. Es würde damit auch Karelien in seinen Herrschaftsbereich fallen.

Kopenhagen, 6. Juli. Nach einem Telegramm aus Delsingfors hat die Regierung beschlossen, Klammern der Jahrgänge 1892 bis 1895, die bereits entlassen waren, wieder zu den Waffen einzuberufen, wahrscheinlich infolge der unruhigen Lage im nördlichen Fennland.

Die neuen Herren von Wladivostok.

London, 8. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Wladivostok vom 30. Juni: Der Kommandant der Tschoko-Sowaken überreichte dem britischen Sowjet ein Ultimatum, in dem er die Absicht ankündigt, die britischen Bolschewiken zu entwaffnen wegen ihres Widerstands gegen den Durchzug der Tschoko-Sowaken aus Sibirien nach

Wladivostok. Er gewährte eine halbe Stunde Zeit für die Antwort, und da er lehrte, so schritt er zur Entwaffnung, die fast ohne Widerstand zu finden, ausgeführt wurde. Nur in einem Gebäude nahe der Eisenbahnstation fand ein Kampf statt. Die Tschoken nahmen am Abend ein. Viele Bolschewiken wurden getötet und verwundet. Die frühere örtliche Verwaltung wurde wieder eingesetzt. Es herrscht vollkommen Ordnung.

Neues vom Tage.

Unsere Seesieger vor der Themse.

Berlin, 8. Juli. Ueber die Leistung eines unserer besten Seesieger, des Oberleutnants der Reserve Christianien, liegen folgende Einzelheiten vor: Eine der Seesflugstaffeln des Marinekorps unter Christianien's Führung war am 6. Juli nachmittags von der flandrischen Küste aus bei hellem Wetter zur Fernaufklärung nach der englischen Küste aufgestiegen. Vor der Themsemündung, in der Nähe des Strandes von Shipwack, sichteten unsere Flugzeuge ein aufgetauchtes englisches U-Boot, das die Bezeichnung C. 25 am Turm aufgemalt trug. Bevor es Zeit fand, zu tauchen, stießen unsere Kisten auf ihre Bente herab und griffen das Boot aus nächster Nähe mit Maschinengewehrfener an. Binnen kurzem war die an Deck befindliche Besatzung des Fahrzeuges getötet und nur der Kommandant hielt sich noch eine zeitlang auf dem Turm, um, mit seinem Karabiner feuernd, der gefährlichen Gegner Herr zu werden, bis auch er fiel. 35 Minuten lang hatte das Gefecht gedauert. Steuer- und bewegungslos trieb das U-Boot im Strome, als unsere Flugzeuge den Rückmarsch antraten. Auf ihre Meldung hin slog sofort eine zweite Staffel nach dem Orte des Gefechts. Sie traf C. 25 im Schlepptau eines anderen U-Bootes, B. 51, und griff sofort beide Boote; diesmal auch mit Bomben an. Auf C. 25 wurden zwei Bombenvolltreffer erzielt. Nach einer halben Stunde wurde das Gefecht abgebrochen, nachdem der Munitionsvorrat erschöpft war. Die Staffel Christianien, die sich inzwischen erneut auf den Weg gemacht hatte, stellte fest, daß C. 25 völlig manövrierunfähig anscheinend in sinkendem Zustand vor der Themse trieb, während das andere U-Boot in offenbar schwer beschädigtem Zustand von hinzugekommenen englischen Booten ins Schlepptau genommen wurde.

Der Tod in den Bergen.

München, 8. Juli. Bei einer Besteigung der Augspitze sind 6 Personen, die trotz schlechten Wetters und Warnung die Tour machten, tödlich verunglückt. Bisher sind 3 Leichen geborgen. Unter den Bergungsläden befinden sich ein Leutnant Rischer und ein Ehepaar aus Dresden.

Santiago de Chile, 8. Juli. Das Ministerium ist zurückgetreten.

Reichstag.

Berlin, 8. Juli.

Reichstagspräsident Lehmann eröffnet die Sitzung um 1.00 Uhr. An Stelle der erkrankten, bzw. verhinderten Schriftführer Dr. Lutzer (3.) und Dr. Neumann-Hofer (3. V.) werden die Abgeordneten Dr. Pfeiffer und Doormann (3. V.) zu Hilfschriftführern berufen. Zunächst wird über die Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags in erster Lesung beraten.

Abg. Scheidemann (S.): Wir müssen notgedrungen die Verlängerung billigen. Neuwahlen und die notwendig vorangehende Wahlkreisarbeit sind praktisch einfach nicht möglich. Wir stimmen daher für die Vorlage.

Abg. Albrecht (U. S.): Wir können nicht einsehen, weshalb wir nicht wählen sollten. Der Belagerungszustand muß aufhören. Die Verlängerung ist verfassungswidrig. Wir lehnen die Vorlage ab, ebenso die Verlängerung des elfstündigen Landtags.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen angenommen, desgleichen die Verlängerung des elfstündigen Landtags. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Zusammenfassung des Reichstags und die Verhältniswahl in großen Reichstagswahlkreisen.

Abg. Landsberg (Soz.): Wir stehen der Vorlage durchaus kühl gegenüber. Andere Staaten gehen zu einer Ausdehnung des Wahlrechts auf Soldaten und Frauen über.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (F. V.): Die Vorlage ist gut, denn sie ist klar und das ist für die Verhältniswahl das Wichtigste.

Abg. Dr. Vell (3.): Auch wir halten die Vorlage für gut. Sie war es aber schon vor der Kommissionsberatung. Die Verhältniswahl für einige Wahlkreise, die festgelegt sind, vorzuziehen, ist ein Sprung ins Dunkle.

Graf Westarp (K.): Wir können dem Gesetz nicht zustimmen. Die Veränderungen, die die Kommission vorgenommen hat, bedeuten eine wesentliche Verwässerung der großstädtischen Bevölkerung und der organisierten Arbeiterklasse. Wir sind grundsätzliche Gegner der Verhältniswahl. Der Vizekanzler hat die Verhältniswahl entgegengezeigt eine Probe genannt, das kann doch nur bedeuten, daß das Gesetz weiter ausgedehnt werden soll, wohl auf das ganze Deutsche Reich. Das halten wir für völlig ausgeschlossen.

(-) Stuttgart, 8. Juli. (Gedenksteinenthüllung.) Dem weit über unser engeres Vaterland hinaus bekannten Chormeister des Stuttgarter Liederkranzes, Professor Wilhelm Förster (gestorben 29. Juni 1915), wurde ein vom Schwäbischen Sängerbund, dem Stuttgarter Liederkranz und anderen Bundesvereinen gestifteter Gedenkstein errichtet, dessen Enthüllung auf der Grabstätte Försters am 14. Juli vormittags 11 Uhr auf dem Progriedhof in Stuttgart stattfinden wird.

(-) Tübingen, 8. Juli. (Angenommener Ruf.) Professor Dr. Volbach, der langjährige Musikdirektor der Universität, gegenwärtig in Brüssel, wird den Ruf nach Münster i. W. als städtischer Musikdirektor und akademischer Lehrer der Musikwissenschaft an der dortigen Universität annehmen.

(-) Leutkirch, 8. Juli. (Jung verdorben.) Ein von der Bank Chr. Schaaf hier am 1. Juli eingestellter Buchhalter entwendete tags darauf 2000 Mk. Das Geld wurde im Zimmer des Buchhalters, der erst 17 Jahre alt und ein Sohn achtbarer Eltern aus Stuttgart i. V. vorgefunden. Weitere 1300 Mk., die man fand, er durch Privatandel verdient haben.

Suchomlinow als - Roter Soldat. Aus Petersburg wird gemeldet: Der frühere Kriegsminister General Suchomlinow hat die Regierung der Bolschewiken um Aufnahme in die Rote Armee ersucht. Dem Gesuch soll entsprochen werden, doch wird Suchomlinow wegen seines hohen Alters nur im inneren Dienst Verwendung finden.

Papier aus Laub. Der Akademie der Wissenschaften in Paris wurden kürzlich Proben von Papier und Pappe jeder Größe vorgelegt die aus trockenem Laub geschaffen worden waren. Die trockenen Blätter werden zuerst zerquetscht, hierauf müssen die Blattrippen von dem andern, durch das Zerquetschen in Staub zerfallenen Teile getrennt werden. Dann kommen die Rippen in ein Bad, in welchem sie gewaschen und gebleicht werden und der gewünschte Zellstoff ist fertig. Auch ihn erweichten Staub kann man verwerten. Man mischt ihn entweder mit Kohlenstaub um daraus Briquets zu formen oder man wendet trockene Destillation an, um auf diese Weise aus dem Staub einen guten Brennstoff zu gewinnen, der sich gleichfalls leicht formen läßt. Endlich wird bemerkt, daß dieser Staub sich in Pulverform auch als Bleifutter verwerten läßt.

Explosion. Bei der Explosion der Granatenfabrik in Midford (England) sind 100 Personen getötet und über 150 verletzt worden.

Corfmüllstreu.

Morgen Mittwoch den 10. ds. vormittags von 8 - 12 Uhr kommt in der Wagenremise beim linken Brunnen Corfmüllstreu zum Verkauf, der Ztr. kostet 2.80 Mark.

F. Adl. Futtermittellabgaberelle.

Forkamt Wildbad.

Der in Nr. 154 veröffentlichte Radelflamaholzverkauf findet nicht am 30. Juli sondern am

Samstag den 13. Juli statt.

Verloren.

Ältertümliche silberne Brosche mit bunten Steinen besetzt. In vergangene Woche verloren gegangen.

Wiederbringer gute Belohnung.

Wolfgang Hezel Konhordia, Postler.

Sprollenhans, 8. Juli 1918



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die kranke Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Georg Keller,
Wegwart,

heute früh, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im Alter von 72 Jahren, sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Mittwoch nachm. 4 Uhr.

Wildbad, den 8. Juli 1918.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Hermann Kaufmann,

erfahren durften, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Zi. fr.

Zum Möbel aufbewahren

wird ein Zimmer oder sonst eine Räumlichkeit gesucht bis 1. Oktober.

Zu erfragen in der Exped.

[104]

Eine Zehnjährige rehsfarbige

Milchziege

hat zu verkaufen.

Reutachstraße 259.

Kgl. Kurtheater

Wildbad

Dir. Steng-Krauß.

Heute abend

Anfang 7 1/2 Uhr.

All-Heidelberg

Schauspiel in 5 Aufzügen

von Wth. Meyer-Förster.

Kautschuk-

Stempel

erscheint G. B. Bott.

Weiterer Grenz-Ritter 2. Kl.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurde ferner geschmückt: Fritz Junk, Sohn des Julius Junk, Cafe Junk hier.

Wir gratulieren. **Ev. Gottesdienst.** Mittwoch, 10. Juli, abends 5 Uhr Kriegsteilnahme in Sprollenhans: Stadtkar Kemppis, abends 8 Uhr hier: Derselbe.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.